

8 Pflege- und Entwicklungskonzept

8.1. Erhalt und Rekonstruktion des historischen Kulturlandschaftselements

Das Ziel jeglicher Maßnahmen sollte in erster Linie im Erhalt der historischen Relikte der Flößerei des ehemaligen Lüttsche-Flößgrabens liegen. Insbesondere die Geländeerfassung hat gezeigt, dass der überwiegende Teil des einstigen Verlaufs stark bis sehr stark überprägt wurde, weshalb sich das vorliegende Pflege- und Entwicklungskonzept vorrangig auf die heute noch – mehr oder weniger - erhaltenen Teilbereiche fokussiert.

Geeignete Pflege- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen entlang des historischen Flößgrabenverlaufs werden hauptsächlich in der regelmäßigen und dauerhaften Freistellung gesehen. Dies sollte durch Mahd, die Entnahme von Gehölzen und gegebenenfalls durch ein oberflächennahes Abtragen bzw. Aushebungen von erodiertem Material erfolgen. Die genannten Maßnahmen dienen zum einen dem Erhalt des Kulturlandschaftselements an sich, als auch der Erhöhung der Wahrnehmbarkeit überhaupt. Ebenso sollte die Pflege der historischen Flößsteiche im Fokus stehen, die sowohl durch Entschlammung als auch durch Erneuerung und Wiedererrichtung der Dämme und Mönche in ihrem Bestand erhalten bleiben sollen. Darüber hinaus können durch regelmäßige Freistellung und Pflege Sichtachsen und Ausblicke geschaffen werden, die gleichzeitig wertvolle Lebensräume für naturschutzfachlich relevante Arten darstellen können.

Im Bereich der Entwicklung steht vor allem die abschnittsweise Wiederherstellung des alten Grabenprofils in Kombination mit der Erprobung alter Bautechniken im Vordergrund. Darüber hinaus wäre die Reaktivierung beziehungsweise die Neuanlage eines heute noch gut erhaltenen Grabenstücks nahe der Ortschaft Crawinkel denkbar. Dieser bei den Geländearbeiten gefundene, teilweise noch wasserführende, Abschnitt ähnelt von Profil und Neigung dem historischen Flößgraben, liegt aber laut vorhandenen Daten zum ehemaligen Verlauf parallel zu diesem. Er würde sich wegen der Verfügbarkeit von Wasser besonders für die Rekonstruktion eignen, da er zwischen zwei vorhandenen Teichen – dem Schafsteich und dem Mayn's Teich – verläuft. Dort könnte beispielsweise ein Schauflößen veranstaltet werden. Voraussetzung hierfür wären die Entschlammung des zum Teil stark verlandeten Schafsteiches sowie die Nachprofilierung des Grabenabschnittes.

Die entsprechenden Hinweise und Verortungen der einzelnen Maßnahmen finden sich in der Maßnahmenkarte wieder.

Damit die erläuterten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen den Anspruch der Nachhaltigkeit erfüllen können, ist einerseits eine breite Informationsvermittlung (vgl. Kap. 7.2.) notwendig. Andererseits sind eine durchgängige Beschilderung des Verlaufs und der noch vorhandenen

Teilabschnitte unabdinglich. Denn wie im Kap. 6. beschrieben, liegt eine der Hauptgefährdungsursachen in der Zerstörung des ehemaligen Profils durch die forstliche Bodennutzung bzw. der Überprägung in Folge von Baumaßnahmen.

Zudem sollten die Erhaltungs- und Pflegemaßnahme unter Einbeziehung aller beteiligten Landnutzer (Eigentümer, Gemeinden, ThüringenForst) erfolgen, um ein gemeinschaftliches Bewusstsein für den Erhalt des „Alten Flößgrabens“ zu schaffen und sämtliche Interessenkonflikte hinsichtlich verschiedener Nutzungsinteressen in einem gemeinschaftlichen Konsens lösen zu können.

8.2. Einbindung der Öffentlichkeit

Wesentlichen Raum für eine nachhaltige Entwicklung des „Alten Flößgrabens“ nimmt die Einbindung der umliegenden Gemeinden ein. Eine Möglichkeit der Organisation dessen wird in der **Gründung eines Fördervereins** gesehen. Ähnliche Beispiele, wie etwa der „Förderverein Elsterfloßgraben e.V.“ zeigen, dass der langfristige Erhalt eines historischen Kultur- oder Naturlandschaftselements, welches wie hier eine Vielzahl von Zuständigkeiten (Landkreise, Gemeinden, Forstämter etc.) tangiert, nur durch den Zusammenschluss aller Beteiligten realisierbar ist. Durch die Installation einer gemeinsamen Organisationseinheit können die verschiedenen Interessen koordiniert und vereint werden.

Eine Möglichkeit auch die Bevölkerung vor Ort einzubeziehen sowie gleichzeitig über den ehemaligen „Lütsche-Flößgraben“ zu informieren, wird in der Ausrichtung eines jährlichen „**Flößertages**“ gesehen. Die Organisation könnte gemeinschaftlich durch die Gemeinden Oberhof, Frankenhain, Crawinkel und Luisenthal sowie den neu zugründenden Förderverein „Lütsche-Flößgraben“ realisiert werden. Ein äußerst publikumswirksames und zugleich informatives Mittel könnte ein Schauflößen bzw. Schauschwemmen sein, wie es auch in anderen Regionen, wie z.B. dem Böhmerwald, bereits praktiziert wurde (Abb. 20). In Zusammenarbeit mit dem ThüringenForst als einem der wichtigsten Bündnispartner im Erhalt der Flößgraben-Relikte könnten verschiedene historische und moderne Forsttechniken, z.B. Holzrücken mit Pferden, vorgeführt sowie Wettkämpfe wie „Scheitholzschlagen“ ausgetragen werden.

Das wohl bedeutsamste erlebbare Relikt, der sogenannte „Ausgebrannte Stein“ (vgl. Kap. 6.2), könnte für eine Multimedia-Show zur Entstehung und dem Betrieb des Flößgrabens sowie dessen Einfluss auf die Landschaft genutzt werden. Weitere Veranstaltungsinhalte könnten ein Flößgraben-Triathlon, geführte Wanderungen und Floßfahrten sowie ein „Flößercamp“ auf und am Lütsche-Stausee sein. Abgerundet werden könnte das Programm durch regionale kulinarische Spezialitäten und der Präsentation alter Handwerksberufe im

Zusammenhang mit der historischen Brennholznutzung im Thüringer Wald (*Köhlerei, Böttcherei, Böhlerei*) (vgl. auch Anhang XXX). Durch ein solch vielseitiges Angebot würden verschiedenste Zielgruppen von Familien und Kindern, den Naturverbundenen und Wanderbegeisterten über Senioren bis hin zu Sportlern angesprochen werden, in deren vordersten Interesse nicht unbedingt der Flößgraben an sich liegt, es aber allein durch die Präsenz vor Ort geweckt werden kann.



Bei den Schauschwimmen bilden sich im sonst so stillen Böhmerwald kleine Völkerwanderungen. Am 15. Mai 1999 werden die schwimmenden Scheiter von einem Kamerateam des tschechischen Fernsehens begleitet.

Abbildung 20 Schauflößen im Böhmerwald.

Bildquelle: Lange (2004)

Weitere wichtige Faktoren stellen die Einbindung des historischen Grabenverlaufs in das regionale **Wander-, Rad-, Reit- und Skiwanderwegenetz** als auch die Anbindung an überregionale Radwanderrouten (z.B. Gera- und Rennsteig-Radweg, Thüringer Städtekette) dar.

Damit verbunden sind die **Pflege und der Ausbau des bestehenden Wegesystems** inklusive der **durchgängigen Beschilderung** des alten Grabenverlaufs. Auch kann hierbei das Bewusstsein für die wechselvolle Geschichte des „Lütsche-Flößgrabens“ gestärkt werden, indem an gut erhaltenen Abschnitten **Informationstafeln** einen Einblick in den Bau, und den Flößereibetrieb ermöglicht werden. Weitere Synergie-Effekte lassen sich durch die Verbindung bzw. Informationsvermittlung zur Naturausrüstung der Region, insbesondere zu Schutzgebieten und Naturschutzprojekten z.B. „Thüringeti“ bei Crawinkel, Fauna-Flora-

Habitat (FFH)- Gebiet „Erlebachweisen bei Wölfis“, erreichen. Geeignete Standorte und Themenvorschläge werden in der Maßnahmenkarte benannt.

Zur kindgerechten Aufarbeitung der Themen „Wasserantrieb“ und „Flößerei“ könnte an der Lütsche-Talsperre, die ohnehin als Naherholungsanlage dient, ein **Wasserspielplatz** angelegt werden, der gleichfalls dazu animieren könnte, den Flößerwanderweg und dessen Informationsangebot – unter Voraussetzung der entsprechenden Hinweise und Anbindungen - zu erkunden.

Um das bestehende Wissen über den Flößgraben nachhaltig zu sichern und weiter zu geben sowie die Zusammenarbeit der beteiligten Gemeinden zu stärken, können gemeinsam organisierte **Vorträge und Vortragsreihen** ein wichtiges Instrument sein, was gleichwohl zum Austausch unterschiedlicher Generationen beitragen kann.

8.3. Ausweisung des „Lütsche-Flößgrabens“ als Bodendenkmal

Im Ergebnis der Betrachtungen zur Erhaltungs- und Gefährdungssituation des historischen Kulturlandschaftselements „Lütsche-Flößgraben“ steht die Empfehlung, jenen als Bodendenkmal ausweisen zu lassen, beispielsweise in Anlehnung an den Schutz historischer Wege.³⁷ Damit würden sein Schutz und Erhalt nicht nur Aufgabe der anliegenden Gemeinden, sondern die Zuständigkeit auf das Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege übertragen werden. Infolgedessen könnten offizielle Bestandsanalysen zum Verlauf und Erhaltungszustand vorgenommen, als auch Fördermittel in Anspruch genommen werden. Weiterhin gibt es eine gesetzlich verankerte Erhaltungspflicht, die es unter anderem ermöglicht, Verursacher von Schäden an dem Kultur- oder Bodendenkmal zur Verantwortung zu ziehen.³⁸

Der angesprochene Förderverein (vgl. Kap. 8.2) könnte hierbei als Initiator und Motor dienen, welcher die Austragung eines Flößertages (vgl. Kap. 8.2) organisiert. Dieser könnte im Rahmen vom jährlichen „Tag des offenen Denkmals“ stattfinden, ähnlich wie in der „Flößerlandschaft Frankenwald“.³⁹

³⁷ Bahn, B. (2012)

³⁸ Thüringer Denkmalschutzgesetz (2004)

³⁹ Büttner, T., Hasslach, H. und Pirkel, A. (2013)

9 Literaturnachweis

- Bahn, B.W. (2012):** Altstraßen als Geschichtsquelle und Bodendenkmal – Erfahrungen mit ehrenamtlicher Arbeit in Sachsen-Anhalt. In: Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (2012): Historische Wege – Dokumentation der Tagung am 13. und 14. September 2012 in Winterberg (NRW) – Tagungsband.
- Bauer, L., Hiekel, W. und E. Niemann (1964):** Historische Anlagen der Wasser-Speicherwirtschaft in Thüringer Wald und Schiefergebirge – Ein Beitrag zur Kulturlandschaftsforschung und praktischen Landschaftspflege in den Mittelgebirgen. Zeitschrift für Landeskultur, Band 5, Heft 1.
- Bushart, M. & R. Suck, unter Mitarbeit von U. Bohn, H. Hofmann, H. Schlüter, L. Schröder, W. Türk & W. Westhus (2008):** Potenzielle Natürliche Vegetation Thüringens. Schriftenreihe der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Jena, 78, Sonderheft.
- Büttner, T. (2008):** Kulturlandschaft als planerisches Konzept. Die Einbindung des Schutzgutes „historische Kulturlandschaft“ in der Planungsregion Oberfranken-West. Dissertation, Technische Universität Berlin.
- Büttner, T., Hasslach, H. und A. Pirkel (2013):** Handbuch der Historischen Kulturlandschaftselemente in Bayern. Erschienen in: Heimatpflege in Bayern – Schriftenreihe des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V., Band 4.
- Bohnardt, K. (o.J.):** Der Lüttsche – Flößgraben. Ein technisches Denkmal aus den Jahren 1691 - 1706 als beliebter Wanderweg.
- Eissing, T. (2009):** Kirchendächer in Thüringen und dem südlichen Sachsen-Anhalt. Dendochronologie, Flößerei, Konstruktion (Arbeitsheft des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie, n.F. 32). Erfurt: Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie.
- Endreß, H. (2016):** Über 40 Jahre Bergwiesenpflege im Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge – Bilanz und Perspektiven des botanischen Artenschutzes. In: Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen, 53. Jahrgang, Heft 2, 2016.
- Gunzelmann, T. (2005):** Historische Kulturlandschaft und Denkmalpflege am Beispiel des Flößerei-Erbes im Frankenwald. In: Heimatpflege in Bayern (2005): Historische Kulturlandschaft – Erhalt und Pflege. Schriftenreihe des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V., Band 1.

- Gunzelmann, T. & C. Dorn (o.J.):** Die Kulturlandschaft der Flößerei im Frankenwald – ein komplexes System und seine Relikte.
- Görner, M. (2015):** Thüringen – Wald & Wild – Gewässer & Fische – Landschaften & Arten. Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V.
- Heimatpflege in Bayern (2013):** Historische Kulturlandschaftselemente in Bayern – Flößereilandschaft. In: Schriftenreihe des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V., Band 4.
- Immel, K. (1928):** Der Lüttsche-Flößgraben. In: Pflüger, Jahrgang 8, Mühlhausen 1928. Zu finden in: Quellen zur Geschichte des Dorfes Lüttsche. Zweite, erweiterte Auflage. Thüringer Chronik-Verlag, H.E. Müllerott.
- Jauernig-Hofmann, B. & Heidrich, H. (1993):** Der ganze Main war hölzern. Eine Ethnographie der Flößerei. Verlag Fränkisches Freilandmuseum, Bad Windsheim.
- Kienzle, P. und D. Schmitz (2010):** Flößerei in römischer Zeit auf dem Rhein bei Xanthen. In: Archäologie im Rheinland. LVR-Amt für Bodenkmalpflege, Rheinland-Pfalz.
- Lange, F. (2004):** Von Böhmen nach Wien. Der Schwarzenbergische Schwemmkanal (Die Reihe Archivbilder). Erfurt: Sutton.
- Marschall, I. (2016):** Schutz von Kulturlandschaften. In: Riedel, W., Lange, H., Jedicke, E. und M. Reinke (2016): Landschaftsplanung. 3. Auflage, Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg.
- Poschlod, P. (2015):** Geschichte der Kulturlandschaft. Entstehungsursachen und Steuerungsfaktoren der Entwicklung der Kulturlandschaft, Lebensraum- und Artenvielfalt in Mitteleuropa. Verlag Eugen Ulmer KG, Stuttgart (Hohenheim).
- Seidel, G. (2003):** Geologie von Thüringen. 2., neubearbeitete Auflage, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
- Silberschlag, J. E. & Hohenthal, P. v. (1756).** Abhandlung vom Wasserbau an Strömen. Preisschrift, welche die, in den öconomischen Nachrichten, darauf gesetzte Prämie erhalten. Leipzig: Wendler.
- Ssymank, A. (1998).** Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG) (Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Bd. 53, 1. Aufl). Bonn-Bad Godesberg: Bundesamt für Naturschutz.

Hiekel, W., Fritzlär, F., Nöllert, A. und W. Westhus (2004): Die Naturräume Thüringens. Artenschutz-Biotopschutz-Reservatsystem. Naturschutzreport, **21**, Jena.

Thüringer Gesetz zur Pflege und zum Schutz der Kulturdenkmale (Thüringer Denkmalschutzgesetz – ThürDSchG), i.d.F. der Bekanntmachung vom 14. April 2004

Wilsdorf, H., Herrmann, W. & Löffler, K. (1960): Bergbau, Wald, Flöße. Untersuchungen zur Geschichte der Flößerei im Dienste des Montanwesens und zum montanen Transportproblem; mit einer kritischen Bibliographie: Schriften zum Thema Wald und Flöße (Freiberger Forschungshefte D, Kultur und Technik, Bd. 28). Akademischer Verlag, Berlin.

Anhang

- Anhang 1 Bewertung noch vorhandener Flößgrabenrelikte nach BÜTTNER (2008)
- Anhang 2 Längsprofil des Lüttsche-Flößgrabens
- Anhang 3 Historische Flößsteiche im Flussgebiet der Wilden Gera
- Anhang 4 Fotodokumentation

Anhang 1 – Bewertung noch vorhandener Flößgrabenrelikte nach BÜTTNER (2008)

LÜTSCH-FLÖßGRABEN ZWISCHEN OBERHOF UND LUISENTHAL				
Code/Verzeichnis-Nr.:		Blatt-Nr.:	Erfasser:	Datum:
			C. Barnkoth, A. Bubholz, F. Simon	30.08.16
Lage des Objektes:				
Bundesland:	Regierungsbezirk:	Landkreis:	Gemeinde:	Gemarkung:
Thüringen		Gotha/ Ilmkreis/ Schmalkalden-M.	Gräfenroda	
Blatt TK 25:		Rechtswert:	Hochwert:	
5230- Oberhof				
Lagebeschreibung				
Der ehemalige Lüttsche-Flößgraben erstreckt sich auf einer Länge von rund 23 Kilometern zwischen den Ortschaften Oberhof und Luisenthal im Mittleren Thüringer Wald.				
Objekteigenschaften:				
Kartierschlüssel-Code:		Größe (L/B/H):	Umgebung:	
		23 km	Mittlerer Thüringer Wald	
Formtyp und Gruppierung:				
Objektensemble				
Kurzbeschreibung des Objektes:				
<p>Der erste Teilabschnitt des „Alten Flößgrabens“ wurde zwischen 1691 und 1702 zwischen dem ehemaligen Dorf Lüttsche und Luisenthal errichtet. Hauptursache für den Bau waren neben einem gestiegenen Holzbedarf des Herzogtums Gotha Streitigkeiten mit dem Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen bezgl. Der Höhe der Abgaben für die Flößerei auf der Wilden Gera. Die rückwärtige Verlängerung des Grabens erfolgte von 1702 bis 1704 von Lüttsche bis nach Oberhof. Charakteristisches Merkmal des Lüttsche-Grabens stellt der „Ausgebrannte Stein“ dar, der zwecks Wasserführung durch „Feuersetzen“ ausgehöhlt wurde. Im Zeitraum zwischen 1702 und 1719 konnte insgesamt nur zwölf Mal geflößt werden, sechs Mal musste die Flößerei aufgrund unzureichender Wassermengen ausgesetzt werden. Da die Menge des geflößten Holzes (rund 40.000 Kubikmeter) in keinem Verhältnis zu den immensen Kosten des Baus und Instandhaltung (etwa 50.000 Taler) standen, wurde der Flößereibetrieb im Jahre 1719 wieder eingestellt, wodurch der Graben in der Folgezeit verfiel. Heute ist der ehemalige Grabenverlauf nur noch an wenigen Stellen nachvollziehbar, da aufgrund anthropogener Überprägung (Wegebau, Forstwirtschaft, etc.) und fehlender Pflege der Großteil des Lüttschegrabens verloren ging.</p>				
Objektbewertung:				
Erhaltungszustand:		Gefährdung:		
bis auf wenige, gut erhaltene Grabenrelikte in schlechtem Erhaltungszustand		sehr hoch – aufgrund hoher forstwirtschaftlicher Nutzungsintensität		

Seltenheit:	Regionaltypik:
Objekt kommt in geringer Zahl im UG vor	Regionalbezogen eher untypisch
Landschaftliche Erlebniswirksamkeit:	
Aufgrund unzureichender Pflege- und Erhaltungsmaßnahme ist die Erlebniswirksamkeit des ehemaligen Lütsche-Flößgrabens nur noch von untergeordneter Bedeutung, da große Teile des Grabenverlaufs nicht oder nur sehr schwer nachvollziehbar sind.	
Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmöglichkeiten:	
s. Erhaltungs- und Entwicklungskonzept	
Lage der Objekte im Kartenblatt (TK 25):	
Der Verlauf des historischen Flößgrabens kann der Übersichtskarte (Abb. 7) im Textteil der vorliegenden Arbeit entnommen werden.	
Bemerkungen:	
Weitere Quellenangaben:	
<p>Immel, K. (1929): Der Lütsche-Flößgraben. In: Pflüger, Jahrgang 8, Mühlhausen, 1929. Zu finden in: Quellen zur Geschichte des Dorfes Lütsche. Zweite, erweiterte Auflage. Thüringer Chronik-Verlag, H. E. Müllerott</p> <p>Bohnhardt, K. (o.J.): Der Lütsche – Flößgraben. Ein technisches Denkmal aus den Jahren 1691 - 1706 als beliebter Wanderweg.</p>	

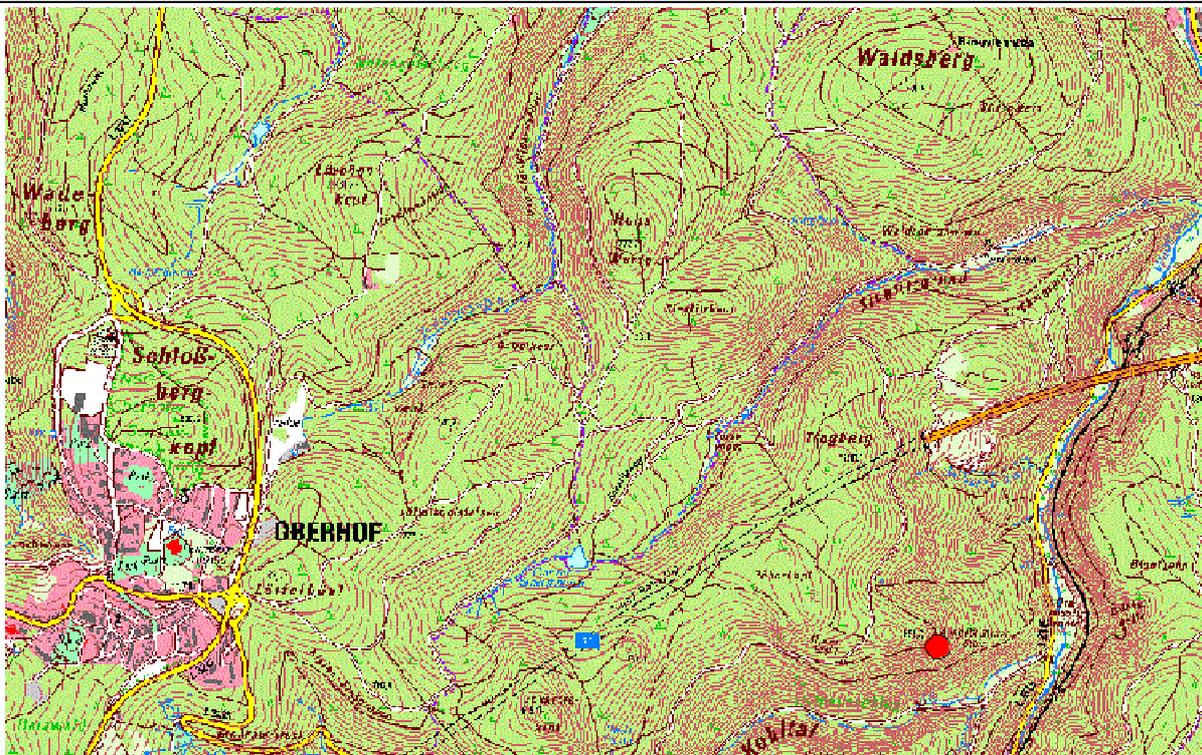
AUSGEBRANNTER STEIN				
Code/Verzeichnis-Nr.:		Blatt-Nr.:	Erfasser:	Datum:
			C. Barnkoth, A. Bubholz, F. Simon	30.08.16
Lage des Objektes:				
Bundesland:	Regierungsbezirk:	Landkreis:	Gemeinde:	Gemarkung:
Thüringen		Gotha/ Ilmkreis/ Schmalkalden-M.	Gräfenroda	
Blatt TK 25:		Rechtswert:	Hochwert:	
5230 – Oberhof				
Objekteigenschaften:				
Kartierschlüssel-Code:		Größe (L/B/H):	Umgebung:	
		38 m / 2,2 m / 2,3 m		
Formtyp und Gruppierung:				
Einzelobjekt				
Kurzbeschreibung des Objektes:				
<p>In Anbetracht der Tatsache, dass während des zweiten Bauabschnitts des Flößgrabens am Kehltalsteins eine Wendung der Bachläufe um 90° zu meistern gewesen wäre, entschied man sich im Jahr 1704 zur „Aushöhlung des Kehltalsteins“ durch Feuersetzen. In älteren Quellen findet man dazu (Immel, 1928): „Es ist also die uralte Gewinnungsart der Bergleute, das „Feuersetzen“ zum Durchbrechen des Felsens, benutzt worden [...]. Das Gestein wurde durch Feuer erhitzt, hierdurch ausgedehnt und erhielt durch die nachfolgende Abkühlung, vielleicht durch Übergießen mit Wasser, Sprünge und Risse. Dann konnte mittels der gewöhnlichen Werkzeuge der Bergleute das Gestein herausgearbeitet werden.“</p>				
Objektbewertung:				
Erhaltungszustand:		Gefährdung:		
Gut		Gering		
Seltenheit:		Regionaltypik:		
Hoch		Untypisch		
Landschaftliche Erlebniswirksamkeit:				
Sehr hoch				
Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmöglichkeiten:				
<p>Erhöhung der Öffentlichkeitswirksamkeit durch Ausrichtung von geführten (Rad)Wanderungen, Flößertagen, Errichtung von Informationstafeln</p> <p>Weitere Entwicklungsmöglichkeiten s. Pflege- und Entwicklungskonzept</p>				

Aktuelles Foto eines Objektes:



Bildquelle: A. Bubholz

Lage der Objekte im Kartenblatt (TK 25):



Kartengrundlage: Digitale Topographische Karte 1 : 25 000 (DTK25), Bl. 5230 (Oberhof). Hrsg.: Thüringer Landesamt für Vermessung und Geoinformation, Erfurt 2013.

Weitere Quellenangaben:

Immel, K. (1929): Der Lutsche-Flößgraben. In: Pflüger, Jahrgang 8, Mühlhausen, 1929. Zu finden in: Quellen zur Geschichte des Dorfes Lutsche. Zweite, erweiterte Auflage. Thüringer Chronik-Verlag, H. E. Müllerott

GUT ERHALTENE GRABENRELIKTE				
Code/Verzeichnis-Nr.:		Blatt-Nr.:	Erfasser:	Datum:
			C. Barnkoth, A. Bubholz, F. Simon	30.08.16
Lage des Objektes:				
Bundesland:	Regierungsbezirk:	Landkreis:	Gemeinde:	Gemarkung:
Thüringen		Gotha/Ilmkreis / Schmalkalden-M.	Gräfenroda	
Blatt TK 25:		Rechtswert:	Hochwert:	
5230- Oberhof				
Objekteigenschaften:				
Kartierschlüssel-Code:		Größe (L/B/H):	Umgebung:	
Formtyp und Gruppierung:				
Objektgruppe				
Kurzbeschreibung des Objektes:				
Gut erhaltene Grabenrelikte lassen sich zwar nur noch spärlich auffinden, an ihnen lässt sich jedoch auch heute in beeindruckender Art und Weise der Verlauf des historischen „Lütsche-Flößgrabens“ ableiten. Obwohl sich die Grabenrelikte in vergleichsweise gutem Erhaltungszustand befinden, sind sie aufgrund forstwirtschaftlicher Nutzung und Überprägung als auch durch fortlaufenden Zuwuchs einer immensen Gefährdung unterworfen.				
Objektbewertung:				
Erhaltungszustand:		Gefährdung:		
mäßig		hoch		
Seltenheit:		Regionaltypik:		
hoch		selten		
Landschaftliche Erlebniswirksamkeit:				
in den noch erhaltenen Grabenrelikten hoch				
Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmöglichkeiten:				
<i>vgl. Pflege- und Entwicklungskonzept</i>				

Aktuelles Foto eines Objektes:



Bildquelle: Bubholz (2016)

Lage der Objekte im Kartenblatt (TK 25):

Die Zustandsbewertung für den historischen Grabenverlauf wurde im Rahmen einer Übersichtskarte durchgeführt, die dem Textteil der vorliegenden Arbeit (Abb.10) zu entnehmen ist.

FLOßTEICHE				
Code/Verzeichnis-Nr.:		Blatt-Nr.:	Erfasser:	Datum:
			C. Barnkoth, A. Bubholz, F. Simon	30.08.16
Lage des Objektes:				
Bundesland:	Regierungsbezirk:	Landkreis:	Gemeinde:	Gemarkung:
Thüringen		Gotha/Ilmkreis/ Schmalkalden-M.	Gräfenroda	
Blatt TK 25:		Rechtswert:	Hochwert:	
5230 – Oberhof				
Objekteigenschaften:			Eigentümer:	
Kartierschlüssel-Code:		Größe (L/B/H):	Umgebung:	
Formtyp und Gruppierung:				
Objektgruppe				
Kurzbeschreibung des Objektes:				
<p>Floßteiche entstanden als künstlich angelegte Gewässer zur Gewährleistung ausreichender Wassermengen für Floßgräben und –kanäle zur Zeit der Flöße. Auch heute sind entlang des historischen Grabenverlaufs noch Floßteiche in ihrer ehemaligen Ausprägung vorhanden.</p>				
Einzelelemente der Objektgruppe oder des Objektensembles:				
Hochwert:	Rechtswert:	Volumen [m³]	Beschreibung:	
5621726,2965	4410724,2765	550	Breitenbornsteich	
5619834,7622	4412122,0559	20000	Oberer Sieglitzteich	
5622674,0962	4411871,8379	7700	Langer-Grundteich	
5623892,8776	4412304,216	800	Ensebachteich	
5627243,9015	4413047,604		Mayns-Teich	
Objektbewertung:				
Erhaltungszustand:			Gefährdung:	
Abhängig vom Einzelobjekt mittelmäßig bis gut			hoch – Gefährdung vor allem durch Verlandungsprozesse	
Seltenheit:			Regionaltypik:	
Gering			Hoch	

Landschaftliche Erlebniswirksamkeit:

Hoch – Schaffung abwechslungsreicher Strukturen in sonst monotonem Fichtenforst

Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmöglichkeiten:

Pflege und Offenhaltung der bestehenden Gewässer zur Minimierung der Verlandungsprozesse

Erhöhung der Öffentlichkeitswirksamkeit der Teiche im Rahmen geführter (Rad)Wanderungen und Ausrichtung von Flößertagen

Weitere Entwicklungsmöglichkeiten s. Pflege- und Entwicklungskonzept

Aktuelles Foto eines Objektes



Bildquelle: Marschall (2016)

Lage der Objekte im Kartenblatt (TK 25):

Die Lage der Objekte kann dem Verlauf des Lüttsche-Flößgrabens im Textteil der vorliegenden Arbeit (Abb. 7) entnommen werden.

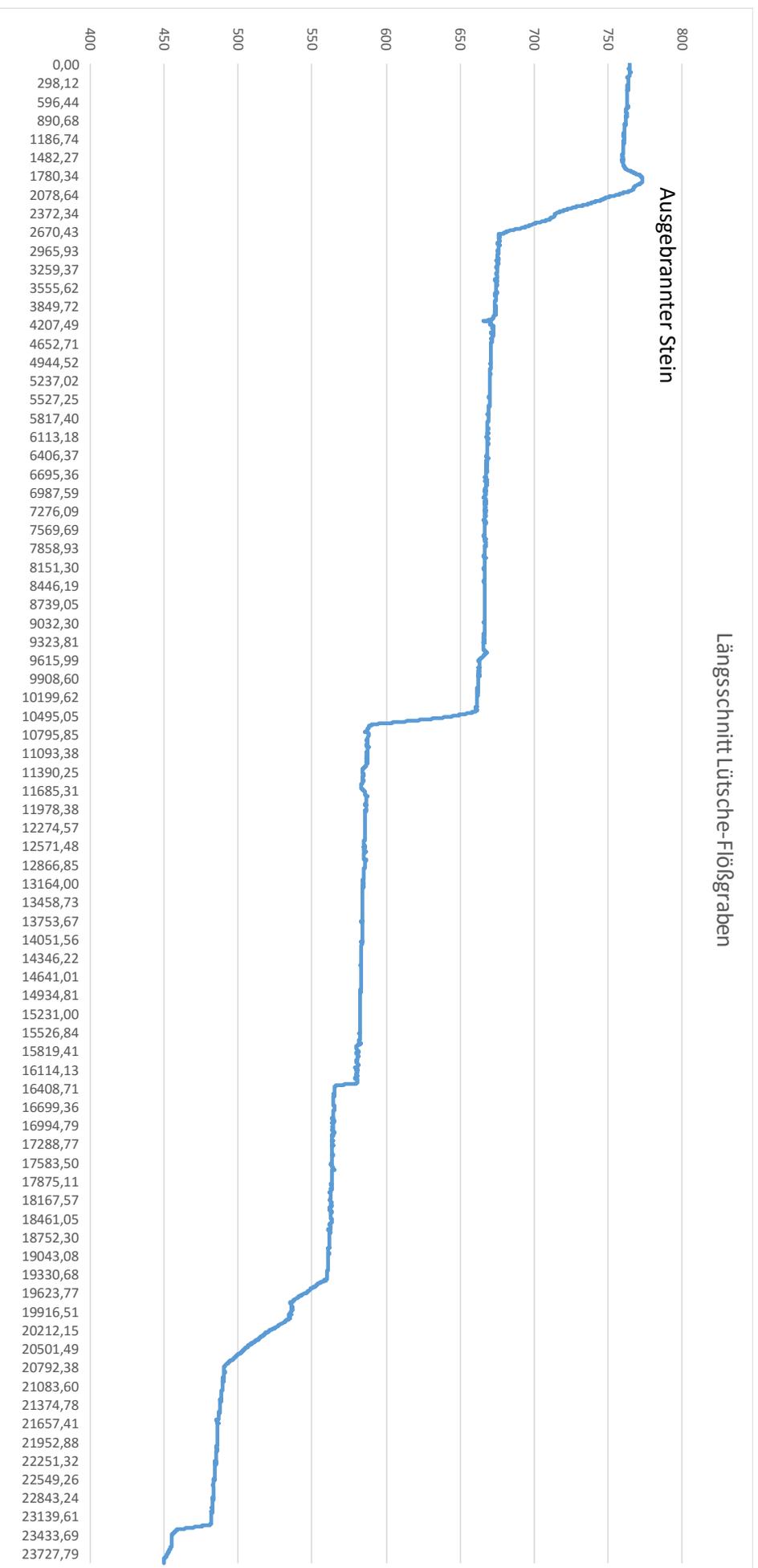
Bemerkungen:

Weitere Quellenangaben:

Bauer, L., Hiekel, W. und E. Niemann (1964): Historische Anlagen der Wasser- Speicherwirtschaft in Thüringer Wald und Schiefergebirge – Ein Beitrag zur Kulturlandschaftsforschung und praktischen Landschaftspflege in den Mittelgebirgen. Zeitschrift für Landeskultur, Band 5, Heft 1.

Anhang 2 – Längsprofil des Lütsche-Flößgrabens

(Verlauf des historischen Grabenverlaufs ohne die Verlängerungen in den Wiesengrund & Langen Grund)



Anhang 3 – Historische Flößteiche im Flussgebiet der Wilden Gera

verändert nach: Bauer et al., 1964

Name und Lage	angelegt als	Messtischblatt		gestautes Fließgewässer	Stauinhalt [m ³]			Notwendige Baumaßnahmen
		Nr.	Name		früher	heute	möglich	
Langebachsteich 3 km westlich von Gehlberg	Holzflößteich	5330	Suhl	Langebach-Schmücke-Graben	5.000	0	5.500	Schließen der Dammlücke, Einbau eines Hochwasser-Überlaufes
Gehlberger Mühlteich nw. von Gehlberg	Fischteich	5330	Suhl	Wilde Gera	200	200	200	
Kehlalteich osö v. Oberhof	Holzflößteich	5330	Suhl	Kehlbachteich	2.100	2100	2100	
Oberer Sieglitzteich ö. Oberhof	Holzflößteich	5230	Gräfenroda	Sieglitz	20.000	10.000	20.000	Dammlücke schließen, Einbau Hochwasser-Überlaufes
Unterer Sieglitzteich ö. Oberhof	Holzflößteich	5230	Gräfenroda	Sieglitz	220	-	220	Bespannung entfällt, da im Staubereich Wasserfassungen liegen
Breitenbornsteich b. Oberhof	Holzflößteich	5230	Gräfenroda	Langer-Grund-Bach	550	550		Bad
Langer-Grund-Teich zw. Oberhof und Frankenhain	Holzflößteich	5230	Gräfenroda	Langer-Grund-Bach	7.700	7.700	7.700	Vorbildlicher Hochwasserüberlauf aus Bruchsteinen
Wiesengrundteich zw. Oberhof und Frankenhain	Holzflößteich	5230	Gräfenroda	Wiesengrund-Bach	4.700	4.700	4.700	Hochwasserüberlauf einbauen
Ensebachsteich zw. Oberhof und Frankenhain	Holzflößteich	5230	Gräfenroda	Ensebach	800	800	800	Damm befestigen
Kleiner Ensebachsteich zw. Oberhof und Frankenhain	Holzflößteich	5230	Gräfenroda	Ensebach	360	360	360	Entlanden

Anhang 4: Fotodokumentation

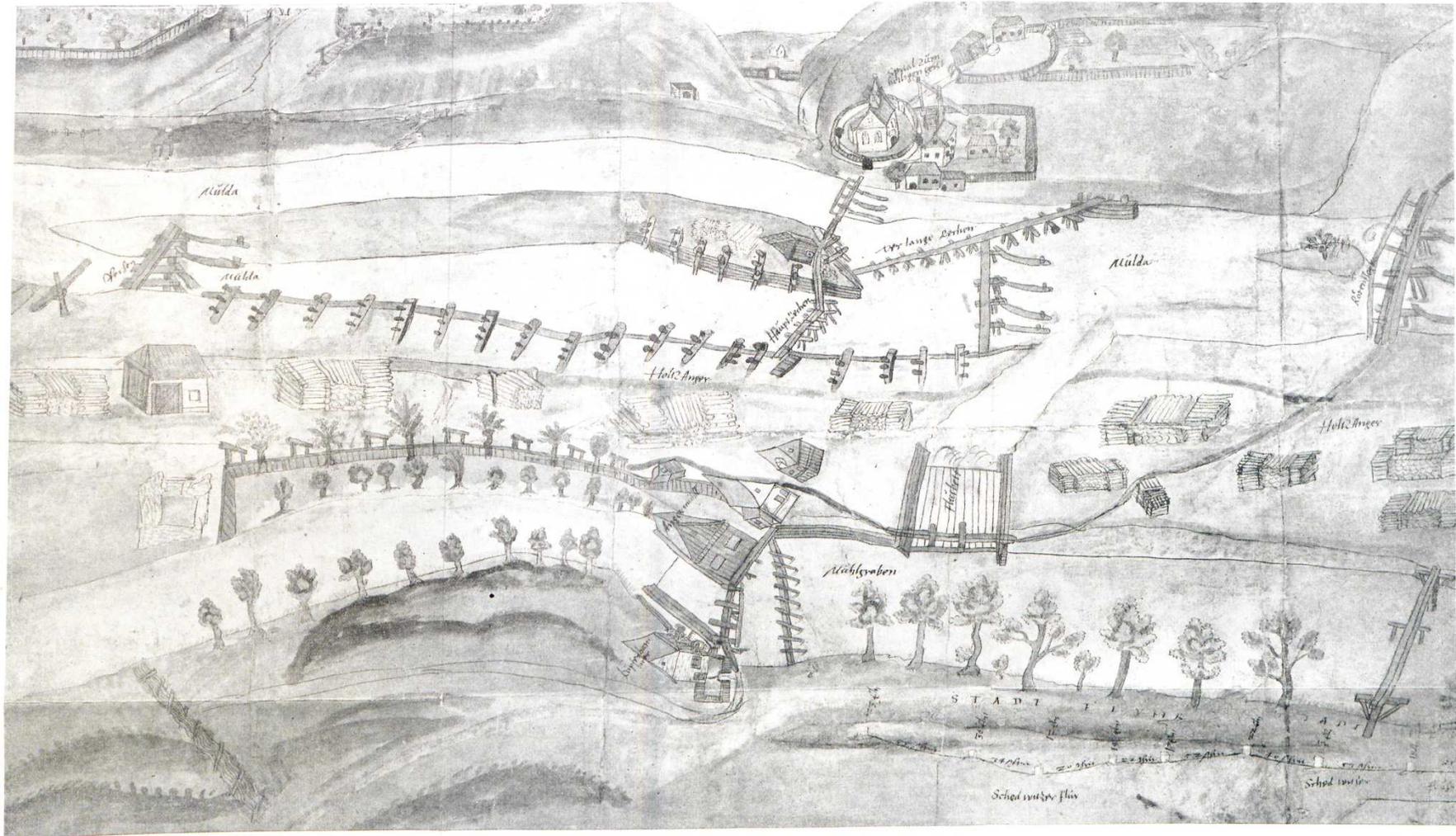


Bild 28. Der Flößholzrechen in der Mulde vor Zwickau. Ausschnitt aus der Gesamtanlage vom ‚Röhrensteg‘ bis zum Ende der ‚Recheninsel‘

Historische Flößereilandschaft in der Zwickauer Mulde.

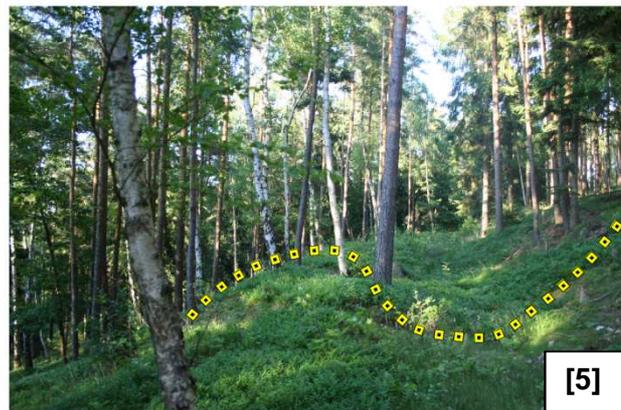
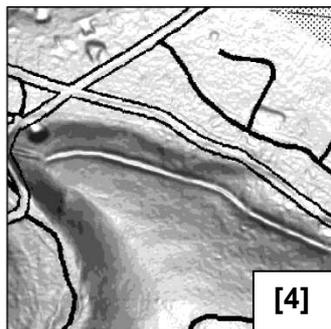
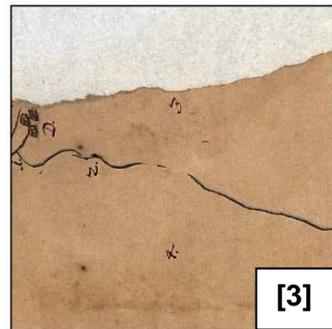
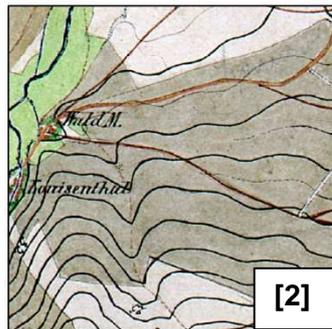
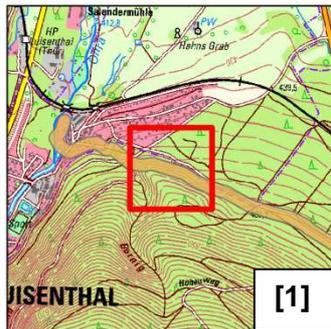
Bildquelle: Wilsdorf et al., 1960

Vergleich der historischen Flößgrabenverläufe

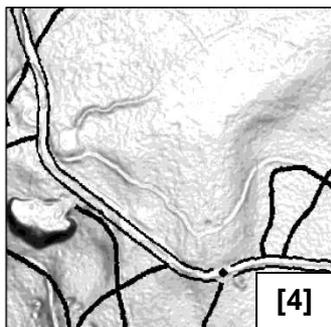
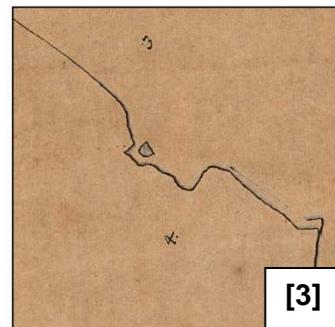
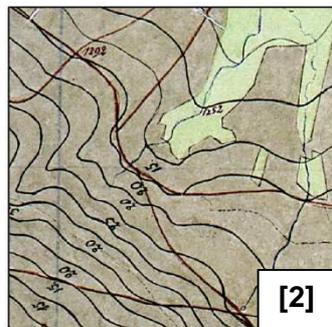
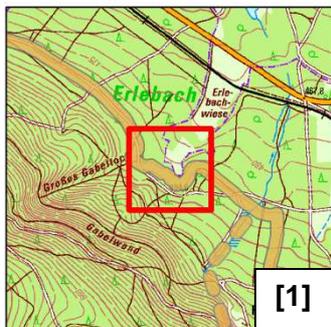
- (1) auf der Topographischen Karte 1:25.000,
(Kartenblatt 5230 – Oberhof),**
- (2) im Preußischen Urmesstischblatt (um 1850),**
- (3) auf einer handskizzierten Karte um 1700**
- (4) im Digitalen Geländemodell (aufgelöst auf 2 m)**
- (5) im Gelände (*Bildaufnahmen Bubholz, 2016*)**

für wesentliche Relikte der historischen Flößereilandschaft des „Lütsche-Flößgrabens“

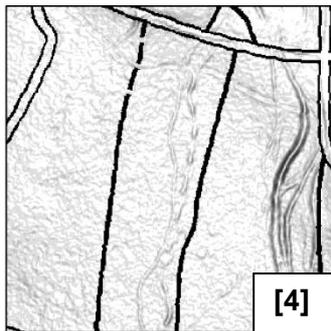
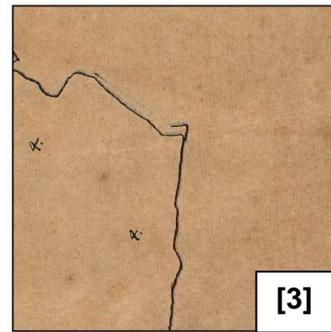
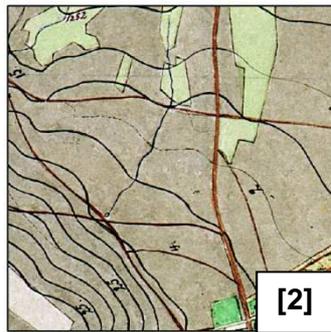
LUISENTHAL



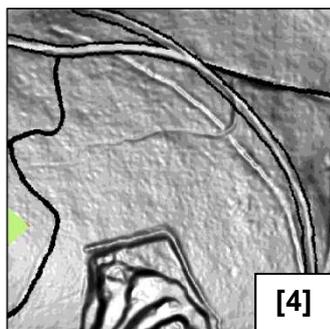
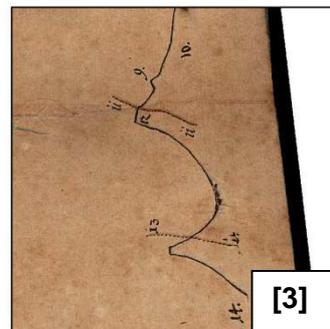
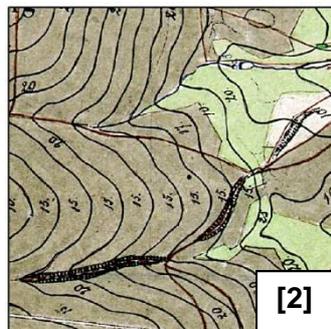
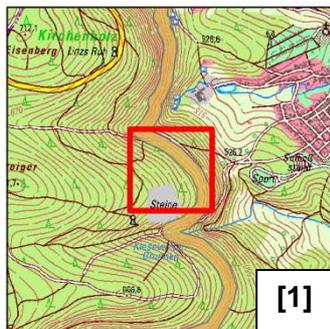
ERLEBACH



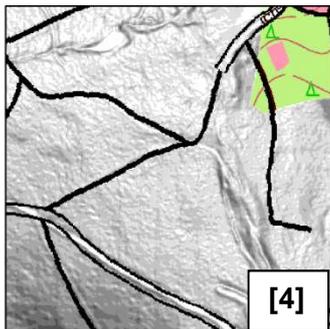
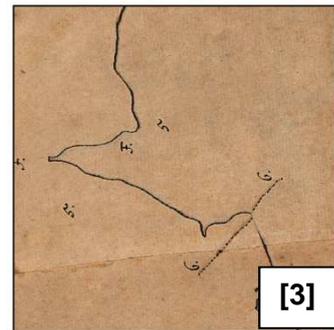
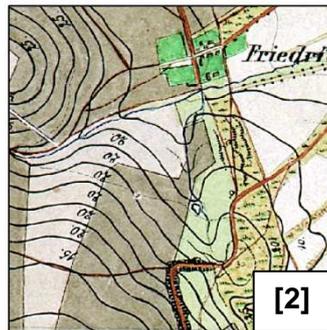
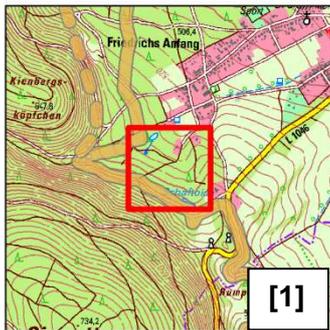
CRAWINKEL



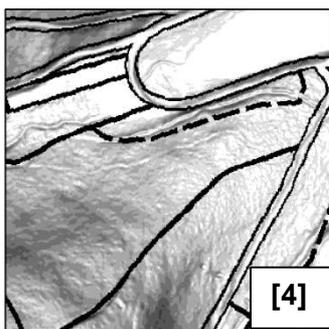
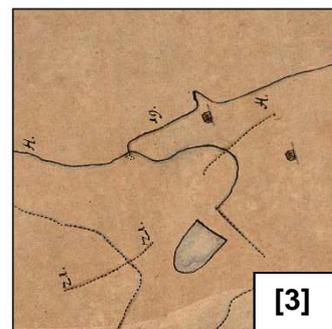
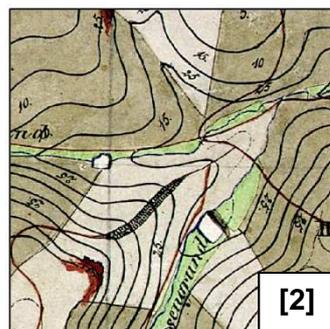
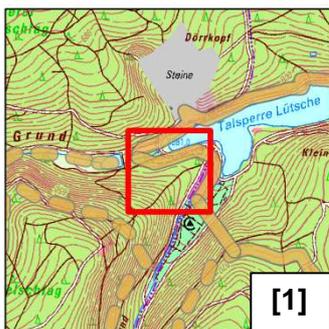
STEINBRUCH



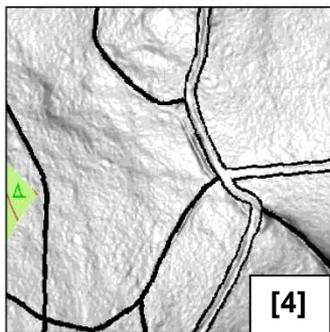
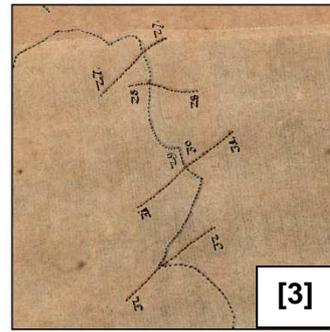
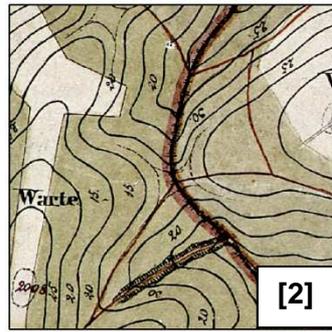
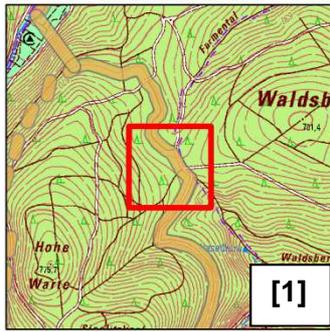
SCHAFFTEICH



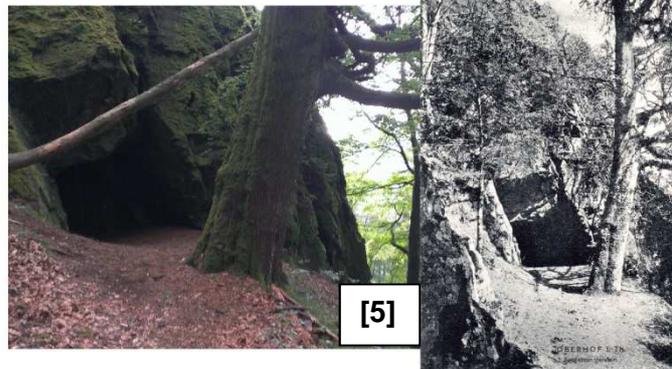
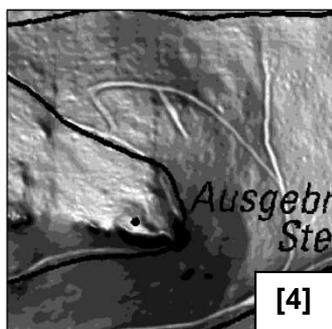
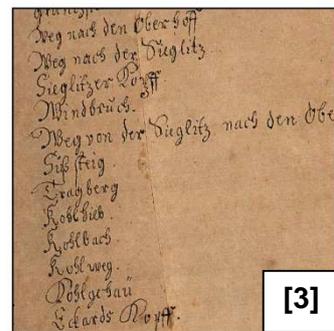
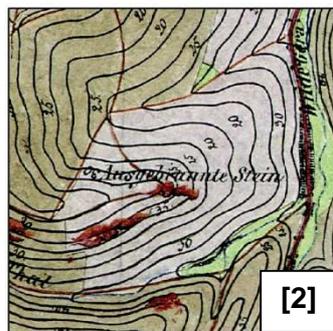
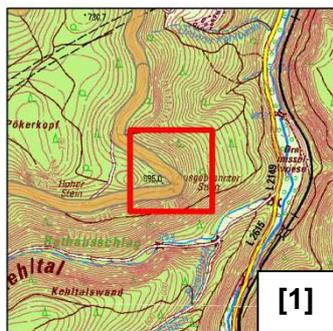
LÜTSCH-SPERRE



DICKE TANNE



AUSGEBRANNTER STEIN



SIEGLITZTEICH

